

Visuelles Kulturgut in Wirtschaftsarchiven = Biens culturels visuels dans les archives d'entreprises

Autor(en): **Länzlinger, Stefan**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Arbido**

Band (Jahr): - **(2014)**

Heft 3: **Kulturerbe der Wirtschaft - kollektives Gedächtnis = Patrimoine
culturel économique - mémoire collective = Patrimonio culturale
economico - memoria collettiva**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-769561>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Visuelles Kulturgut in Wirtschaftsarchiven

**Stefan Länzlinger,
Schweizerisches Sozialarchiv**

Fotografien haben einen grossen Anteil daran, dass wir Wirtschaftsarchive als Kulturgut bezeichnen: Sie dienen als Werbeträger und schaffen Identifikation mit dem Produkt oder dem Betrieb. Fotografien können Informationen enthalten, die weit über die im Schriftgut enthaltenen hinausgehen: Sie bilden Status ab, demonstrieren Innovationskraft oder wecken Gefühle. Trotz diesen vielfältigen Funktionen hat sich eine konsequente Erhaltung des visuellen Erbes in der Wirtschaft noch viel zu wenig durchgesetzt. Es ist ein Glücksfall, wenn sich ein Unternehmen entscheidet, ein Bildarchiv anzulegen, zu pflegen und für die Erhaltung zu sorgen.

Die Affinität zum Bild richtet sich nach den Bedürfnissen der Branche: Für Unternehmen der Maschinenindustrie, die unter einem stetigen Innovationsdruck stehen und komplexe Produkte entwickeln, hat die Fotografie einen hohen Stellenwert: Bilder können erklären, sie grenzen von der Konkurrenz ab und dienen der Selbstvergewisserung. Umfangreich Zeugnis davon legen zum Beispiel die wertvollen Bildarchive von Sulzer (Winterthur), Georg Fischer (Schaffhausen) oder Ammann (Langenthal) ab. In andern, für die Schweiz gegenwärtig immer wichtiger werdenden Branchen wie der Telekommunikation ist die Archivsituation hingegen auch im Bildbereich desolat. Einziger Leuchtturm ist die Fotosammlung des Museums für Kommunikation (Bern).

Trotz der branchenspezifisch unterschiedlichen Überlieferungssituation gibt es viele mögliche Zugänge zu visuellen Archiven der Schweizer Wirtschaft. Der direkteste Weg führt zu den Unternehmen selber, vorausgesetzt, sie führen ein Archiv und gewähren den Zugang, wie Roche in Basel oder Nestlé in Vevey. Erste Informationen zu Archivsituation und -inhalt können die

Datenbanken arCHeco oder Infoclio liefern. Möglicherweise sind die Fotos auch als Teil der Firmenarchive in Verwaltungs- oder Spezialarchiven platziert: Das Archiv von Landis & Gyr, Zug, liegt jetzt im Archiv für Zeitgeschichte, der grosse Bildbestand der Baufirma Losinger im Staatsarchiv Bern und das Wifag-Druckmaschinen-Archiv in der Bürgerbibliothek Bern. Archive mit spezifischen Sammelaufträgen wie das Schweizerische Wirtschaftsarchiv (Basel) oder das Schweizerische Sozialarchiv (Zürich) verfügen ebenfalls über reiches Bildmaterial, Letzteres insbesondere auch über die Sicht der Arbeitnehmer. Institutionen wie die Médiathèque Valais, das Centre jurassien d'archives et de recherches économiques oder die Studienbibliothek Winterthur beherbergen erstaunliche Bildbestände zu regionalen Fragestellungen.

Die indirekten Wege zu wirtschaftshistorisch relevantem Bildmaterial sind zwar mannigfaltig, oft aber auch mit höherem Suchaufwand verbunden. So bergen die umfangreichen Pressebildbestände garantiert reiche Schätze (z.B. Ringier Bildarchiv im Staatsarchiv Aargau, Actualités Suisse Lausanne im Schweizerischen Landesmuseum, Comet-Photo in der ETH-Bibliothek, Photopress bei Keystone). Ausserdem sind in Museen und Bibliotheken relevante Bestände vorhanden, die auf den zweiten Blick viel wirtschaftshistorisch Relevantes enthalten können (z.B. Fotosammlung «Ansichten und Landschaften der Schweiz» in der Schweizerischen Nationalbibliothek). SBB Historic und Verkehrshaus Luzern schliesslich sind die Anlaufstellen für zwei weitere zentrale Wirtschaftszweige der Schweiz, das Verkehrswesen und den Tourismus.

Schliesslich waren (und sind in vermindertem Umfang auch heute noch) Unternehmen wichtige Auftraggeber für Fotografen. Viele der grossen Schweizer Fotografen wie Jakob Tuggener, Paul Senn, Hans Steiner oder Theo Frey haben immer wieder im Auftragsver-

hältnis oder aus eigenem Antrieb Werkhallen, Arbeiter und Produkte festgehalten. Ihre Nachlässe sind in Museen, bei der Fotostiftung Schweiz (Winterthur) oder im Musée de l'Elysée (Lausanne) gelandet. Wer sich für die Autorenfotografie interessiert, recherchiert am besten online bei den erwähnten Institutionen oder über die Datenbank fotoCH (www.foto-ch.ch/).

Diese Hinweise – wie auch der folgende Bildreigen, der Schlaglichter auf zentrale Branchen der Schweizer Wirtschaft wirft – bleiben zwangsläufig bruchstückhaft*. Ansätze zu einer Bündelung der Informationen sind auf der Website von Memoriav (Verein für die Erhaltung des audiovisuellen Kulturguts) zu finden; sie bietet eine (unvollständige) Übersicht über die online konsultierbaren Bilddatenbanken in der Schweiz. Dort sind auch die Projekte aufgelistet, die Memoriav im Bereich Fotografie unterstützt, und die ebenfalls als Ausgangspunkt für wirtschaftshistorische Recherchen genommen werden können.

Kontakt: laenzlinger@sozarch.uzh.ch

* Der Verfasser bedankt sich für wertvolle Tipps bei Markus Schürpf, Büro für Fotogeschichte, Bern, und bei Daniel Nerlich, Archiv für Zeitgeschichte.

Biens culturels visuels dans les archives d'entreprises

Stefan Länzlinger,
Schweizerisches Sozialarchiv

Les photographies expliquent en grande partie pourquoi nous qualifions les archives d'entreprises de biens culturels: elles servent de supports publicitaires et créent une identification avec le produit ou l'entreprise. Les photographies peuvent contenir des informations qui vont bien au-delà de celles contenues dans des documents écrits: elles reflètent un statut, démontrent une force d'innovation ou suscitent des émotions. Malgré ces multiples fonctions, la conservation systématique de l'héritage visuel dans l'économie ne s'est encore que trop peu imposée. Au point que l'on peut considérer que c'est une chance lorsqu'une entreprise décide de créer et d'entretenir des archives photos.

Le besoin d'immortaliser par des photos s'explique par les besoins de la branche: pour des entreprises de l'industrie des machines, qui sont soumises à une pression constante en matière d'innovation et qui développent des produits complexes, la photographie a une valeur indéniable. Elle peut expliquer, elle distingue de la concurrence et sert à l'auto-vérification. On en trouve des exemples remarquables dans les archives photos de Sulzer (Winterthour), Georg Fischer (Schaffhouse) ou Ammann (Langenthal). Dans d'autres branches, comme celle des télécommunications, qui ne cessent de gagner en importance, la situation dans ce domaine est en revanche des plus pauvres. La collection de photos du Musée de la communication à Berne constitue une exception ici.

Malgré les traditions spécifiques aux différentes branches, il existe de très nombreux accès aux archives visuelles de l'économie suisse. Le chemin le plus direct est de s'adresser aux entreprises, pour autant que celles-ci gèrent des archives et permettent d'y accéder, telles que Roche à Bâle ou Nestlé à Vevey. On trouvera des informations utiles

concernant les archives existantes et leurs contenus dans les banques de données arCHeco ou Infoclio. Il est possible également que les photos fassent partie des archives d'entreprises conservées dans des archives spéciales, comme c'est le cas pour Landis & Gyr, à Zoug, dont le fonds se trouve désormais aux Archives suisses d'histoire contemporaine, ou encore du fonds de photos de l'entreprise de construction Losinger qui est placé aux Archives de l'Etat de Berne. Des archives qui ont des mandats spécifiques, comme les Archives économiques suisses à Bâle ou les Archives sociales suisses à Zurich, disposent également d'un important matériel photographique. Des institutions comme la Médiathèque Valais, le Centre jurassien d'archives et de recherches économiques ou la Studienbibliothek de Winterthour abritent d'étonnants fonds d'images sur des thèmes régionaux.

L'accès indirect à ce type de fonds photographiques est certes pluriel, mais exige souvent aussi de longues recherches. C'est ainsi que les grands fonds de photos de presse abritent de nombreux trésors (p. ex. les archives de Ringier aux Archives de l'Etat d'Argovie, Actualités Suisse Lausanne au Musée national suisse, Comet-Photo à la Bibliothèque de l'EPFZ, Photopress chez Keystone). Les musées et les bibliothèques abritent eux aussi des fonds intéressants, qui peuvent contenir de nombreuses sources pertinentes pour l'histoire économique (p. ex. collection de photos «Vues et paysages de Suisse» à la Bibliothèque nationale suisse). SBB Historic et le Musée des transports de Lucerne, enfin, sont deux plateformes pour deux autres branches économiques de la Suisse, à savoir les transports et le tourisme.

Enfin, les entreprises étaient (et le sont encore dans une moindre mesure) d'importants commanditaires pour les photographes. En effet, nombre de grands photographes suisses, comme Jakob Tuggener, Paul Senn, Hans Stei-

ner ou Theo Frey, ont travaillé régulièrement sur mandat ou de leur propre initiative pour immortaliser des ateliers, des travailleurs et des produits. Leurs créations ont fini dans des musées, auprès de la Fondation suisse pour la photographie (Winterthour) ou au Musée de l'Elysée (Lausanne). Celui qui s'intéresse aux photographies d'auteurs recherchera de préférence en ligne dans les institutions mentionnées ou via la banque de données fotoCH (<http://www.foto-ch.ch/>).

Ces indications – tout comme la série de photos ci-après, qui proposent quelques éléments intéressants des principales branches économiques de la Suisse – restent nécessairement lacunaires.* On trouvera des approches d'agrégation des informations sur le site web de Memoriav (association pour la sauvegarde du patrimoine culturel audiovisuel de la Suisse); il offre une vue d'ensemble (incomplète) des banques de données images suisses consultables en ligne. Y sont également listés les projets que soutient Memoriav dans le domaine de la photographie, ainsi qu'une base utile pour des recherches dans le domaine de l'histoire économique.

Contact: laenzlinger@sozarch.uzh.ch

* L'auteur remercie Markus Schürpf, Büro für Fotogeschichte, Berne, et Daniel Nerlich, Archives suisses d'histoire contemporaine, pour leurs précieuses informations.

LANDWIRTSCHAFT: Nur noch knapp 4% aller Erwerbstätigen sind im primären Sektor tätig. Bildmaterial findet man über die Datenbank «Quellen zur Agrargeschichte» und in der Bild- und Tondatenbank zur ländlichen Gesellschaft des Agrararchivs Schweiz. (Getreideernte in der Schweiz, um 1920. Bild: Agrararchiv Schweiz).

AGRICULTURE: En Suisse, seuls 4% de tous les actifs travaillent encore dans le secteur primaire. On trouve du matériel photographique via la banque de données «Sources de l'histoire rurale» et dans la banque de données sons et images consacrée à la société rurale des Archives de l'histoire rurale. (Récolte de céréales en Suisse, vers 1920. Photo: Archives de l'histoire rurale).



HANDEL: Fast 15% aller Erwerbstätigen in der Schweiz verdienen ihr Geld mit dem Handel von Gütern. Grosse Detailhändler wie Migros, Coop und Denner betreiben ihre eigenen Archive. In vielen anderen Bereichen (z.B. Computer- und Unterhaltungselektronikhandel) gibt es noch keine nennenswerte Überlieferungstradition. (Filiale des Lebensmittelvereins Zürich, 1954. Bild: Schweizerisches Sozialarchiv, Bestand: LVZ).

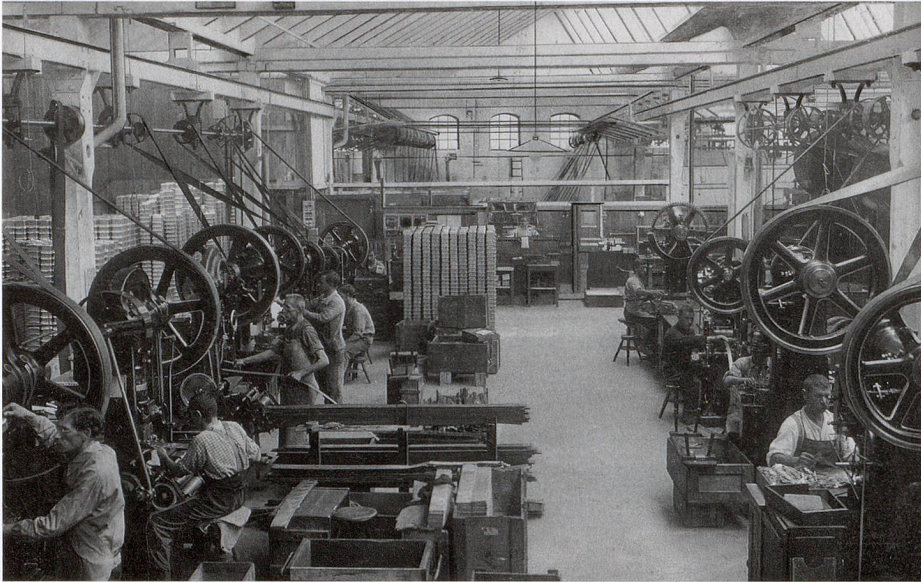
COMMERCE: Près de 15% de tous les actifs en Suisse gagnent leur pain dans le commerce de biens. Les grands commerces de détail tels que Migros, Coop et Denner possèdent leurs propres archives. Dans de nombreux autres domaines (p. ex. commerce de l'informatique et de l'électronique de loisir), il n'existe encore aucune tradition notable en matière d'archivage (Filiale de la Lebensmittelverein Zürich, 1954. Photo: Archives sociales suisses, fonds: LVZ).



FINANZWELT: Die angestrebte Diskretion im Finanzmarkt, an Börsen und im Bankgeschäft wirkt sich auch auf den Archivbereich aus. Es sind ausser dem Fotoarchiv der Schweizerischen Nationalbank keine nennenswerten Bildarchive bekannt. (Kundenbereich einer Bank, um 1970. Bild: Schweizerisches Sozialarchiv, Bestand: Schweizerischer Bankpersonalverband).

FINANCE: La discrétion qui caractérise le monde de la finance, de la bourse et de la banque a également un impact sur le domaine des archives. On ne connaît aucune archives photos notable à part celle de la Banque nationale suisse. (Secteur clients d'une banque, vers 1970. Photo: Archives sociales suisses. Fonds: Association suisse des employés de banque).



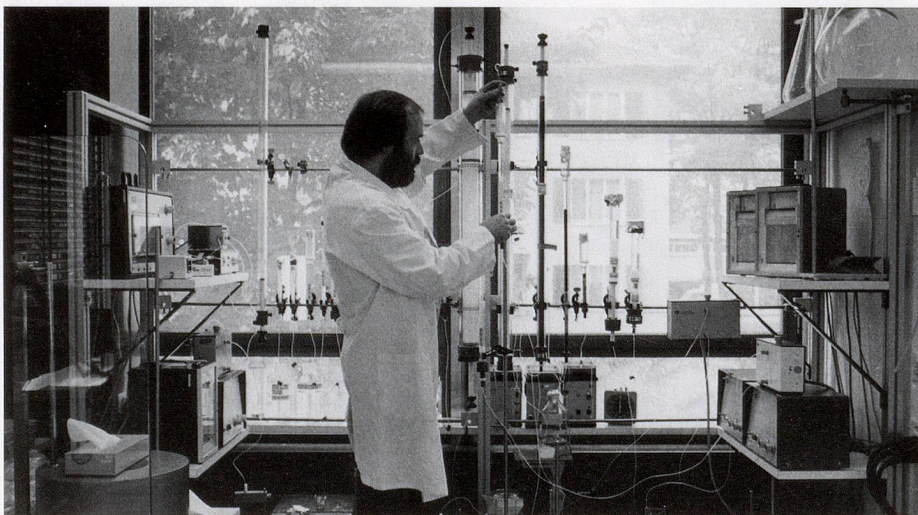


MEM-INDUSTRIEN: Bis zum Strukturwandel Ende des 20. Jahrhunderts ein ganz zentraler Wirtschaftszweig. Zahlreiche umfangreiche Bildarchive konnten erhalten werden. («Modern Times» auch in der Schweiz: Die Stanzerei des Elektrokonzerns Landis & Gyr zur Herstellung von Gehäuseteilen für Stromzähler, um 1920. Bild: Archiv für Zeitgeschichte, Bestand: Landis & Gyr). **INDUSTRIE MEM:** *Une branche économique de toute première importance jusqu'au tournant structurel de la fin du 20^e siècle. De nombreuses archives photos complètes ont pu être conservées.* («Modern Times» en Suisse également: *L'atelier d'emboutissage du groupe électrique Landis & Gyr pour la fabrication d'éléments de boîtiers de compteurs d'électricité, vers 1920.* Photo: Archives suisses d'histoire contemporaine. Fonds: Landis & Gyr).



TELEKOMMUNIKATION: Telekommunikation, Telefonie und Neue Medien sind aufstrebende Wirtschaftszweige. Die Überlieferung ist bislang nur im Fall der PTT gewährleistet. (Telefonistin der Auskunft an einem Filmlesegerät, Genf, um 1970. Bild: Schweizerisches Sozialarchiv, Bestand: Verband des christlichen PTT-Personals).

TELECOMMUNICATION: *Télécommunication, téléphonie et nouveaux médias sont des branches économiques en pleine expansion. Des archives n'ont été constituées jusqu'ici que par les PTT.* (Téléphoniste des renseignements à un appareil de visionnage, Genève, vers 1970. Photo: Archives sociales suisses. Fonds: Fédération suisse des syndicats chrétiens des PTT).



PHARMAZEUTISCHE und CHEMISCHE INDUSTRIE: Grosse Bildbestände existieren in den Firmenarchiven von Roche und Novartis (beide Basel). (Basel Institute for Immunology. Isolierung von Antikörpern, 1971, Bild: Archiv Roche).

INDUSTRIE PHARMACEUTIQUE et CHIMIQUE: *D'importants fonds de photographies existent dans les archives d'entreprise de Roche et Novartis (toutes deux à Bâle).* (Basel Institute for Immunology. *Isolement d'anticorps*, 1971. Photo: Archives Roche).

GASTRONOMIE/HOTELLERIE/TOURISMUS:

Erste Anlaufstellen für Bildmaterial dieser Branchen sind das Hotelarchiv Schweiz, SBB Historic und das Verkehrshaus Luzern. (Buffetdame an der Kaffeemaschine, Bild: Schweizerisches Sozialarchiv, Bestand: Gewerkschaft VHTL).

GASTRONOMIE/HÔTELLERIE/TOURISME: Les premiers centres pour le matériel photographique de ces branches sont les Archives Hôtelières Suisses, SBB Historic et le Musée des transports de Lucerne. (Serveuse à la machine à café. Photo: Archives sociales suisses. Fonds: Syndicat FCTA).



BILDUNG & WISSENSCHAFT: Der zentrale heimische Rohstoff findet seine Abbildung z.B. im Bildarchiv der ETH Zürich, im Institut für historische Bildungsforschung (Zürich) oder im Schulmuseum Amriswil. (Knaben in Schulzimmer, 1930er-Jahre. Bild: Schweizerisches Sozialarchiv, Bestand: Gerold Meyer).

FORMATION & SCIENCE: On trouve des illustrations de la principale matière première indigène aux Archives photographiques de l'EPFZ, à l'Institut pour la recherche en éducation (Zurich) ou au Musée de l'école d'Amriswil. (Ecoliers en salle de classe, années 1930. Photo: Archives sociales suisses. Fonds: Gerold Meyer).

